

## **Presseerklärung**

30.08.2012

### **Auf den Hund gekommen Erhöhung der Hundesteuer muss sozial verträglich sein**

„Jetzt ist die Bürgermeisterin im wahrsten Sinne des Wortes auf den Hund gekommen“ dies war die erste Bemerkung von Sebastian Schmitt (CDU-Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde Bischofsheim) zur Vorlage mit dem Ziel die Hundesteuer in zwei Schritten um rund 50 % in den nächsten drei Jahren zu erhöhen. Schmitt, wie auch der Rest der CDU-Fraktion, kann die Begründung nicht nachvollziehen. Finanziell ist die Erhöhung kein großer Wurf. Die Mehreinnahmen betragen pro Jahr nur ca. 10.000 Euro.

Auch ordnungspolitisch lässt sich diese Vorlage nur schwer begründen denn die Hundesteuer hat das Ziel ein Übermaß an Hunden in der Gemeinde zu verhindern. Ein Übermaß an Hunden kann aber die CDU-Fraktion in Bischofsheim nicht erkennen. Nach Auffassung der CDU ist gegen die Einführung einer hohen Steuer auf Kampfhunde nichts einzuwenden. Auch einer angemessenen Erhöhung der Hundesteuer für mehr als einem Hund will sich die CDU nicht gänzlich verschließen. Aber eine Erhöhung der Steuer für den ersten Hund in diesem Ausmaß kommt für die CDU nicht infrage.

„Eine Veränderung der Hundesteuer muss gerechtfertigt und sozial verantwortlich sein. Für viele Personen ist ein Hund ein wichtiger Teil der Familie. Sei es, dass Familien einen Hund anschaffen, damit Kinder frühzeitig lernen die Verantwortung für ein anderes Lebewesen zu übernehmen oder dass der Hund eine wichtiger Ansprechpartner für Alleinlebende ist. Es gibt viele Gründe einen Hund zu halten. Die Hundebesitzer müssen für dieses Tier viel Geld aufwenden. Es ist daher für die CDU nicht gerechtfertigt, für den ersten Hund die Steuer derart zu erhöhen“, stellte Schmitt klar.